

# DIE GAMS

Für die Liechtensteiner Jägerschaft  
Verfasser: Michael Schädler, Triesenberg

## Allgemeines

Das Gamswild lebt im gesamten Alpenraum (Alpengams) und in den europäischen Hoch- und Mittelgebirgen. Das Gamswild hat sich auf das Leben in exponierten Lagen spezialisiert. Die Gämse riechen, sehen und hören hervorragend. Mit Ihren spreizbaren Hufen durchklettern sie mühelos die steilsten Felswände und können sich so ihren Feinden entziehen. Beim Gamswild haben beide Geschlechter Hörner. Diese wachsen ein Leben lang. Durch diesen jährlichen Zuwachs, kann anhand der Hörner, auch Krucken genannt, das Lebensalter genau nachgezählt werden. Gämse können bis zu 20 Jahre alt werden. Im Sommer ist das Fell der Gämse kürzer und kann fahlgelb bis rotbraun sein. Im Winter ist das Fell länger und dunkler, oftmals ganz schwarz. Auffallend ist zu jeder Jahreszeit die markante Gesichtsfärbung und der dunkle Aalstrich (dunkle Fellzeichnung entlang des Rückens).

Die weiblichen Gämse leben in grossen Rudelverbänden. Innerhalb dieser Rudelverbände sind die meisten Geissen untereinander verwandt. Es handelt sich oft um Müttertiere und deren Töchter der letzten Jahre. Die männlichen Tiere verlassen das Mutterrudel im Alter von 1–3 Jahren und schliessen sich zu Bockrudeln zusammen. Ältere Gamsböcke sind Einzelgänger und schliessen sich nur in der Paarungszeit den Rudeln an.

## Lebensraum

Der Lebensraum der Gämse erstreckt sich von den bewaldeten Hanglagen, bis hoch in die Gipfelregionen. Dabei scheint für die ausgesprochenen Kletterkünstler kein Gebiet zu steil zu sein. Ein optimaler Gams-Lebensraum besteht aus offenen Äsungsflächen mit erhöhten Rückzugsgebieten. Denn um zu ruhen oder um wiederzukäuen, wählt die Gams gerne übersichtliche Kuppen, Hügel oder Felsvorsprünge aus. Aus dieser Position haben die Gämse die Möglichkeit, sich annähernde Feinde früh genug zu erkennen und entsprechend zu reagieren. Das



### Steckbrief: *Rupicapra rupicapra*

Ordnung:	Paarhufer (Artiodactyla)
Familie:	Hornträger (Bovidae)
Gattung:	Gämse (Rupicapra)
Grösse:	Kopf-Rumpf-Länge 110 bis 130cm Gewicht 25–40 kg
Alter:	Weibchen bis 20 Jahre, Männchen bis 15 Jahre
Lebensraum:	Steile, felddurchzogene Gegenden vom Talraum bis in die Gipfelregionen (je nach Jahreszeit, Nahrungsangebot und Störungen)
Nahrung:	wiederkauender reiner Pflanzenfresser. Ernährt sich von Gräsern, Kräutern, Sträuchern und im Winter auch von Moos und Flechten
Fortpflanzung:	Brunft im November–Dezember, Tragzeit ca. 6 Monate, ab Ende Mai, Anfang Juni wird in der Regel ein (selten zwei) Kitz gesetzt. Das Kitz ist mindestens ein Jahr lang auf die Führung seiner Mutter angewiesen.



Oben: Ein älterer Gamsbock in der fahlgelben Sommerdecke.  
(Foto: Michael Schädler)

Gamswild ist hitzeempfindlich, deshalb bevorzugt es schattige Gebiete. An heissen Sommertagen zieht es sich bevorzugt in bewaldete Gebiete zurück. Es gibt jedoch auch Gamsrudel, die ganzjährig über der Waldgrenze leben. Im Sommer finden sie dort kühlere Plätze im Schatten der Felsen. Im Winter suchen sie die schneearmen Bergkämme auf, um dort nach Nahrung zu suchen. Im Frühjahr ziehen die Gämse gerne auf tieferliegende, ausapernde Wiesen.

## Nahrung

Im Sommer ernähren sich die Gämse von jungen Gräsern und Kräutern. Über die Sommermonate frisst sich die Gams ein ordentliches Fettdepot an. Dieses wird im Winter oftmals vollständig aufgebraucht. Denn im Winter steht der Gams nur karge Nahrung zur Verfügung. So ernährt sie sich in der kalten Jahreszeit von altem, trockenem Gras, Nadeln von Nadelbäumen und Sträuchern. Das Gamswild ist ein Wiederkäuer. Innerhalb eines Tags nimmt die Gams in den Fressperioden ca. 6–8 mal täglich Nahrung zu sich, um diese anschliessend wiederzukäuen.

*Rechts: Ein Gamsbock in der fast fertigen Winterdecke., die viel dunkler, oftmals sogar schwarz ist. Gut ist die typische Gesichtsfärbung zu erkennen.*

*(Foto: Michael Schädler)*



## Fortpflanzung

Die Paarungszeit findet von Anfang November bis Anfang Dezember statt. In der sogenannten Brunftzeit besetzen die stärksten Gamsböcke Ihre Territorien, die sie gegen andere Gamsböcke verteidigen. Diese alten erfahrenen Böcke, sorgen für einen ruhigeren Brunftbetrieb. In wilden Verfolgungsjagden vertreiben sie die ihnen unterlegenen Böcke aus Ihrem Revier. Fehlen die alten Böcke in einem Gamswildbestand, so jagen und bekämpfen sich die jungen Böcke derart energisch, dass einige von ihnen nach der Brunft so erschöpft und ausgelaugt sind, dass sie den anstehenden Winter nicht mehr überleben.

Eine Gamsgeiss wird mit zwei bis drei Jahren geschlechtsreif, während der Gamsbock bereits ab seinem ersten Lebensjahr geschlechtsreif ist. Bis ein Gamsbock aber tatsächlich an der Brunft teilnehmen kann, dauert es noch einige Jahre. Erst mit 5–6 Jahren ist er komplett ausgewachsen und



*Oben: Von dieser übersichtlichen Kuppe aus hat die Gamsgeiss den Fotografen schon lange entdeckt. (Foto: Michael Schädler)*

stark genug, um gegenüber seinen Kontrahenten bestehen zu können.

Am Harn der Geissen riecht der Gamsbock ob die Gamsgeiss zur Befruchtung bereit ist. Nur innert ein bis zwei Tage kann die Befruchtung stattfinden. Findet in diesen zwei Tagen keine Empfängnis statt, wird die Geiss innerhalb der nächsten zwei Wochen wieder brunftig.

Eine Geiss setzt im Frühjahr meist ein Kitz. Zwillinge kommen bei Gämisen sehr selten vor. Ein Gamskitz kann bereits wenige Stunden nach seiner Geburt seiner Mutter auch in steiles Gelände folgen. Die Bindung zwischen dem Kitz und seiner Mutter ist im ersten Lebensjahr sehr eng. Ein verwaistes Kitz hat ohne die Fürsorge seiner Mutter kaum eine Überlebenschance.



*Oben: Zwei Gamskitze. Gut zu erkennen an den erst ganz schwach ausgebildeten Hörnern und dem sehr schlanken Körperbau.*

*(Foto: Michael Schädler)*